

„Fishbowl“-Diskussionsmethode

Demokratische Prinzipien wie die gleichberechtigte Bedürfnisklä rung aller Betroffenen finden oftmals aus verschiedenen Gründen nur schwer Einzug in Diskussionen. Dieses gilt besonders wenn unterschiedliche Eloquenz der Teilnehmenden eine Rolle spielt beziehungsweise ein hoher Grad an Spannungs- oder Frustrationspotential in der zur Disposition gestellten Frage vorliegt.

In diesen Fällen bietet es sich an, durch strukturelle Änderung des Diskussionsrahmens die Wirkung dieser Faktoren abzumildern oder wenn möglich sogar ganz auszuschließen. „Fishbowls“ bieten, wenn sie sinnvoll angewandt werden, eine gute Lösung für unterschiedliche strukturelle Probleme unserer ‚normalen‘ Diskussions- und Streitkultur. Sie entschärfen emotional aufgeladene Entscheidungsfindungsprozesse und schulen die Fähigkeit zur Artikulierung der eigenen Bedürfnisse aber auch das gegenseitige Zuhören.

Im Rahmen der Test-Seminare wurde die vierte Variante, der Samoa Kreis, als geeignete Diskussionsform ausgewählt, um ein für alle Beteiligten relevantes Problem gleichberechtigt zu beleuchten, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen zu klären und somit eine klarere Grundlage für die Lösungsfindung zu schaffen.

1. Fishbowl - klassisch⁹

Ziel:

Diese Diskussionsform soll es ermöglichen, Gruppenprozesse bei einer Entscheidungsfindung zu beobachten und zu analysieren.

Kurzbeschreibung:

Die Gruppe wird in zwei Teile geteilt, einen „Inneren Kreis“ von 4 bis 5 Teilnehmenden, welche das Problem/die Frage diskutieren; und einen „Äußeren Kreis“ von bis zu 20 Teilnehmenden, welche die Ergebnisse der Diskussion des Inneren Kreises bewerten aber auch den Weg bis zur Entscheidungsfindung analysieren.

Diese offene Methode eignet sich beispielsweise zur intensiven Bearbeitung von ethischen Fragen aber auch zur Aufarbeitung eines spezifischen Konfliktes in der Gruppe.

Zeitansatz:

Bis zu drei Fragen je halbe Stunde (abhängig von der Komplexität).

Ablauf:

1. Definition der Schlüsselfragen:

Als erstes werden Schlüsselfragen zu relevanten Themen der Gruppe formuliert. Diese Fragen sollten so offen gestellt sein, dass es keine „richtige“ oder „falsche“ Antwort auf diese Fragen gibt. Die Fragen können innerhalb der Gruppe aufgeteilt werden.

Dem beobachtenden äußeren Kreis kann ein Auswertungsbogen als Hilfe gestellt werden.

⁹ Quelle: University of Maine, www.unet.maine.edu

2. Vorbereitung:

Den Teilnehmenden wird Zeit zur Vorbereitung gegeben. Sie sollten das Problem/die Frage analysieren, aus einer bestimmten Sichtweise beleuchten und sich auf die Diskussion vorbereiten. Die Teilnehmenden sollten Quellen etc. als Argumentationshilfe dokumentieren und bereithalten. Diese Vorbereitung kann schon im Vorfeld erfolgen.

3. Diskussionsrunde:

Der erste innere Kreis wird bestimmt und setzt sich an einen Tisch in der Mitte des Raumes und diskutiert das Problem/die Frage. Sie werden ermutigt, die gemachten Statements zu hinterfragen, weiter auszuführen etc..

Die anderen Teilnehmer stehen/sitzen im äußeren Kreis und beobachten ohne sich in die Diskussion einzumischen, sollen sich aber Notizen für die Auswertung machen bzw. anhand des Auswertungsbogens die Diskussion analysieren.

Ein Teilnehmender kann als Moderator fungieren, nachfragen und sicherstellen, dass alle die Möglichkeit bekommen ihre Meinung zu äußern.

4. Auswertung:

Alle Teilnehmenden können sich zuerst frei über den Verlauf der Diskussion äußern. Dann werden gezielte Fragen zum Ergebnis und zum Ablauf der Runde gestellt.

2. Fishbowl – kontrovers ¹⁰

Ziele:

Diese Version soll helfen, ein kontroverses Thema oder einen Konflikt von allen Seiten zu beleuchten. Diese Methode soll Empathie und Kompromissbereitschaft fördern.

Kurzbeschreibung:

Die Gruppe wird in zwei oder mehr Konfliktparteien (a 3-5 Personen) und neutrale Beobachter aufgeteilt. Die Seiten gehen abwechselnd in den Fishbowl und präsentieren ihren Standpunkt.

Dieser Fishbowl eignet sich zur Aufarbeitung von Konflikten und Problemen die emotional aufgeladen und festgefahren sind. Die Methode ent-personifiziert das Problem und vermeidet unproduktive Anfeindungen. Der Konkurrenzkampf der Teilnehmenden wird in Argumentationen geleitet, das Problem/der Konflikt wird von allen Seiten beleuchtet und eventuelle, vorher nichtbeachtete, Lösungsansätze tauchen auf. Die eingefahrenen Stellungen werden idealerweise aufgeweicht, Kompromissbereitschaft gefördert.

Zeitbedarf:

Je Gruppe ca. 2-3x15 Minuten

¹⁰ Quelle: www.co-intelligence.org/y2k_fishbowl.html

Ablauf:

1. Definition

Definition der relevanten Konfliktparteien. Diese können Jugendliche, Lehrer, Eltern, Polizei, Anwohner, andere Gang, etc. sein.

2. Vorbereitung:

Den Teilnehmenden werden bestimmte Rollen zugewiesen. Sie müssen das Problem aus der Sichtweise ihrer Rolle beleuchten, Interessen definieren, Argumente sammeln. Diese Argumente sollen sie dokumentieren und innerhalb ihrer Gruppe eine Argumentationsstrategie vorbereiten. Sie können ihre Argumentation auch methodisch ansprechend „verkaufen“.

3. 1 Erste Runde:

- Die erste Gruppe geht in die Mitte und trägt ihre Argumentation vor. (15 Minuten)
- Die zweite Gruppe geht in die Mitte und trägt ihre Argumentation vor. (15 Minuten)
- Die neutrale Gruppe geht in die Mitte und trägt ihre Fragen/Beobachtungen vor. (15 Minuten)

3.2 Zweite Runde: In umgekehrter Reihenfolge

- Die zweite Gruppe geht in die Mitte und trägt ihre Argumentation vor. (15 Minuten)
- Die erste Gruppe geht in die Mitte und trägt ihre Argumentation vor. (15 Minuten)
- Die neutrale Gruppe geht in die Mitte und trägt ihre Fragen/Beobachtungen vor. (15 Minuten)

3.3 Dritte Runde:

Die Reihenfolge wird ausgelost, die Neutralen zum Abschluss.

4. Auswertung:

Die Runden werden inhaltlich und prozessorientiert ausgewertet. Fragen zum Verständnis der unterschiedlichen Positionen werden aufgearbeitet, sich anbietende Kompromisse werden verfolgt.

3. Fishbowl – Vermittlung und Kennenlernen ¹¹

Ziele:

Diese Fishbowl-Methode soll einen freien Austausch über Sorgen, Nöte, Hoffnungen und Wünsche zwischen unterschiedlichen Gruppen (Schüler – Lehrer – Eltern – Arbeitgeber; Schüler – Polizisten – Sozialarbeiter; Jugendgruppe A – Jugendgruppe B; etc) ermöglichen. Sie soll ein Forum für einen Dialog unter gleichwertigen Partnern sein.

Kurzbeschreibung:

Dieser Fishbowl wird moderiert um die tieferliegenden Sorgen oder Hoffnungen zur Diskussion zu bringen. Am Ende können Empfehlungen für die Verbesserung der Lebenssituation formuliert werden. Er kann genutzt werden um ein Brainstorming zu ermöglichen oder um mehrere, sonst ungleich gestellte Gruppen „an einen Tisch zu bringen“.

¹¹ Quelle: "Highschools on the move" http://www.state.vt.us/educ/new/pdfdoc/pubs/hsom/hsom_12_app_F.pdf

Zeitbedarf:

flexibel

Ablauf:

1. Vorstellungsrunde:

Die Teilnehmenden werden in den inneren und äußeren Kreis aufgeteilt. Jeder Teilnehmende im inneren Kreis (Vertreter der unterschiedlichen Gruppen oder einer Gruppe) und die Beobachtenden stellen sich kurz vor. Die Regeln des Fishbowl (nur der innere Kreis diskutiert, die Beobachter hören zu und versuchen die Sichtweise der Sprechenden zu verstehen) werden erläutert.

2. Diskussionsrunde:

Eine Frage wird vom Moderator in der innere Runde zur Diskussion gestellt. Gleiche Zeit wird für jeder Teilnehmenden bereitgestellt.

3. Beobachterkommentare:

Die Beobachter können Fragen in den Raum stellen, die in der nächsten Runde aufgegriffen werden können.

4. Weitere Diskussionsrunden:

Die Diskussion kann nun in spezifische Bahnen oder hin zu Kompromissen geführt werden.

5. Auswertung:

Probleme und ihre mögliche Lösung werden angesprochen, eventuelle Handlungsempfehlungen formuliert.

4. Fishbowl - Der Samoa Kreis ¹²

Ziele:

Dieser Fishbowl soll zeigen, wie man ein kontroverses Thema innerhalb einer Gruppe gleichberechtigt und ohne Leitung besprechen kann. Ziel ist, die Anerkennung des gleichen Rechts des anderen auf Freiheit soll umzusetzen: Das Konzept der vier Schritte demokratischer Entscheidungsfindung wird auf konkrete Alltagsprobleme übertragen.

Kurzbeschreibung:

Wer zum ausgewählten Thema etwas sagen möchte setzt sich zeitweise auf einen der drei Stühle in der Mitte des Raumes, und tritt erst dann wieder in den ‚äußeren Kreis‘ zurück, wenn er seinen Beitrag eingebracht hat. Jeder darf so oft er will in den ‚inneren Kreis‘ zurückkehren.

Diese Methode ist ein offener Prozess der von den Teilnehmenden konstruktiv genutzt oder monopolisiert werden kann – dieses gilt es im Vorfeld zu erläutern.

Ablauf ¹³

¹² Quelle: Larry Aggens, IAP2, www.involve.com, <http://www.water-forum3.com/information/files/part-6.pdf>

¹³ eine ausführliche Beschreibung der Durchführung befindet im Kapitel „Seminarablauf“